

Tauf-Gd. am 26.Okt. 2025 um 9.30 Uhr in der Kirche Reitnau

Mt.18,21-35 – Wie Christus mir – so ich Dir! Warum ist Vergebung so wichtig?

Eingangslied 1: Mach mi zum ne Gschänk

Grusswort: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! (Luk.23,34)
Mit diesem Wort Jesu am Kreuz möchte ich Euch alle herzlich begrüssen zu diesem Gottesdienst in der Kirche Reitnau. Dies ist die erste der 7 Aussagen Jesu am Kreuz: Vater, vergib ihnen! Die Vergebung ist ein sehr wichtiges und zentrales Thema im christlichen Glauben – das grösste Bedürfnis von uns Menschen. Eine bekannte Atheistin, die nichts vom christlichen Glauben wissen wollte, wurde bei einem Interview gefragt: *Gibt es dennoch etwas, worum sie Christen beneiden?* Da dachte sie nach und sagte: Ja, Vergebung! In der Predigt wollen wir uns mit diesem Thema befassen.

Wir freuen uns, dass wir heutemorgen **2 Taufen von den Geschwistern V. + S.** feiern dürfen! Die Taufe ist ein kostbares Zeichen. Gott liebt Kinder und Jesus sagt, dass wir im Glauben wie Kinder werden sollen, voller Vertrauen zum Guten Hirten!

Lobpreiszeit:

Lied 2: Gschicht - **Neui Ziite bräched aa, Neui Hoffnig für die Wält dur euis**

Lied 3: Herr, ich komme zu Dir, und ich steh' vor Dir, so wie ich bin

Glaubensbekenntnis: 263 Apostolikum

Taufgebet (von Gotte/Götti)

Tauflied (4) Der Herr sägnet dech ond behüetet dech

Predigt: Wie Christus mir – so ich Dir! **Vergebung ist wichtig! Matthäus.18,21-35**
Liebe Gemeinde!

Ein **Box-Held** aus Irland, **ein Champion**, der schon viele Siege eingeboxt hatte, kam zum lebendigen Glauben an Jesus Christus, und änderte sein Leben darauf total: Er wurde Evangelist und zog mit einem Evangelisatio-nszelt von Ort zu Ort und predigte mit Inbrunst die Gute Nachricht von Jesus Christus. Nicht alle hatten daran Freude – manche spotteten. Eines Tages, als der Evangelist sich gerade für die Abendveranstaltung vorbe-reitete, kamen zwei launige junge Männer – wohl beschwipst – in sein Zelt und fingen an zu spotten: Hé, was willst Du schon, Du Pfaff... und verpasste ihn gleich einen Faustschlag auf die **linke** Backe. Der andere doppelte nach und landete einen Haken auf seine **rechte** Gesichtshälfte... Der Evangelist schüttelte darauf kurz seinen Kopf und zog dann langsam seine Jacke aus mit den Worten: Linke Backe, rechte Backe – mehr Anweisun-gen hat unser Gute Hirte nicht gegeben - dann hämmerte die zwei zu Boden...

Nun, ob unser Gute Hirte nicht mehr Anweisungen gegeben hat... Ich denke schon – das werden wir nun sehen! Das Thema Vergebung spielt bei Jesus Christus eine sehr zentrale Rolle. Er hat uns sogar im Unser-vatergebet, welches wir jeden

Sonntag beten, die Bitte mitgegeben: Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. (Matth.6,12)

Dass diese Bitte so wichtig und zentral ist, zeigen die Worte, die Jesus direkt nach diesem Gebet sagt: ***Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehl-ungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben. (Matth.6,14-15)***

In seiner schwersten Stunde - als sie Jesus nach Verspottung & Geisse-lung ans Kreuz geschlagen hatten – waren seine ersten Worte, die Jesus am Kreuz sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! (Luk.23,34). Das Thema Vergebung ist zentral & wichtig – immer wieder kommt Jesus in den Evangelien darauf zu reden: *Wenn ihr steht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemanden habt, damit auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Übertretungen. Markus 11:25 Vergebt, so wird euch vergeben. Lukas 6:37*

Ja, Vergebung ist wichtig! Auch aus der Medizin und Psychologie weiss man, wie wichtig das Thema «Vergebung» ist. Viele Menschen tragen Jahre oder Jahrzehntelang Bitterkeit, Hass, Wut und Unversöhnlichkeit in sich und das macht sie krank! Vergebung ist wichtig – auch für uns selbst! ***Wenn wir uns unserer Vergangenheit nicht stellen können, dann können wir auch nicht gut in die Zukunft schauen...*** Vergebung ist nicht einfach – es betrifft zutiefst unsere Emotionen. Eine Untersuchung zeigte: 1 von 4 Christen hat Mühe, eine bestimmte Person vergeben zu können. Vergebung ist jedoch ein Unikat-Merkmal vom christlichen Glauben. Wenn das nicht gelebt wird, dann leidet das Zeugnis der Kirche.

Immer wieder betont Jesus: Seid barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist. (Luk.6,36) Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. (Mk.12,31). Betet für die, die euch beleidigen und verfolgen. (Matth. 5,44) Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm und stell ihn unter vier Augen zur Rede. Wenn er mit sich reden lässt, hast du deinen Bruder zurückgewonnen. (Matth.18,15)

Im Gleichnis Jesu aus Matth.18, welches wir heute unter die Lupe nehmen, spielt die Vergebung eine zentrale Rolle. Petrus kam mit dieser Frage zu Jesus: “Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, der an mir sündigt? Bis zu siebenmal?”(Matth.18,21). Petrus meinte hiermit eine gute Figur zu machen und Lob zu bekommen. Doch Jesus antwortete ihm: Nein, nicht 7x, sondern 70x7; und gleich vorweg: Jesus meint hiermit nicht: 490 x ist gut – 491x nicht mehr, sondern: Zähle nicht beim Vergeben! ***Wenn wir beim Vergeben zählen, dann haben wir eigentlich noch nicht richtig vergeben...!***

Weshalb stellt Petrus diese Frage? Nun, möglicherweise hatte es Zoff unter den Jüngern gegeben. Da gab ja den Vorfall, dass Jakobus und Johannes Jesus baten, dass sie in der Herrlichkeit zur Linken und zur Rechten sitzen mögen (Mark.10,35ff). Das fanden die anderen Jünger gar nicht lustig...! Vielleicht hat Thomas in der Nacht geschnarcht... Vielleicht hatte Barthomäus Mundgeruch... Vielleicht hat Philippus über die Nase von Petrus gespottet...

Petrus fragt Jesus: Wie oft soll ich meinem Bruder vergeben? *Vergebung hat mit schmerzhaften Gefühlen zu tun hat.* Vielleicht war da Betrug. Vielleicht Missbrauch. Vielleicht hat jemand über dich gelästert. Diesen Gefühlen müssen wir uns wieder stellen... Vergebung fällt uns auch deshalb schwer, weil wir damit «die Chance» aus der Hand geben, dass «Gerechtigkeit» geschieht, dass der andere für seine Taten «gerade stehen» muss, dass er dafür «zahlen» muss. Denn Vergebung bedeutet: Den anderen aus der Anklage entlassen.

Weil Vergebung so schwer ist, entwickeln wir oft lieber eine «dicke Haut», damit diese schmerzhaften Gefühle nicht an uns heran kommen. Ich ziehe mich in meinen Bunker zurück, wo niemand mich verletzen kann... Doch diese Haltung ist nicht hilfreich. Wir werden bitter, krank und hart...

Die Frage von Petrus war: Hat Vergebung eine Grenze? Wo liegt die Grenze? 1x Schnarchen geht ja noch, aber wenn Thomas jede Nacht schnarcht...?! Wenn Philippus nicht nur einmal, sondern ständig Petrus blöd darstellt...?!

Petrus meinte ja, dass er für Jesus ein grossartiges Angebot gemacht hatte: 7x! Normalerweise war die Norm: **3x vergeben – das reicht...!** So lehrten die Rabbiner. **3x ist genug.**

Das grosszügige Angebot von Petrus: Das Doppelte und dann noch einen Zuschlag von 15 %...! 7x – das ist weit über die Norm! Petrus meinte: Jesus ist beeindruckt...! Doch Jesus geht gar nicht darauf ein. Nein, **70x 7** = Zähle nicht! Das hatte Petrus nicht erwartet.

In 1.Kor.13,10 heisst es: *Liebe rechnet das Böse nicht an:* Keine Strichliste...!

Aehnlich sagt Jesus in Luk.17, 3-4: Wenn dein Bruder sündigt, weise ihn zurecht; und wenn er Reue zeigt, vergib ihm. Und wenn er siebenmal am Tag an dir schuldig wird und siebenmal wieder zu dir kommt und sagt: 'Es tut mir leid!', sollst du ihm vergeben!"

Das Gleichnis, welches Jesus in Matth.18, 21-35 erzählt, hat es in sich (Neue Evangel. Uebersetz):

Dann kam Petrus zu Jesus und fragte: „Herr, wie oft darf mein Bruder gegen mich sündigen, und ich muss ihm vergeben? Siebenmal?“ 22 „Nein“, antwortete Jesus, „nicht siebenmal, sondern Siebzigmal siebenmal. 23 Deshalb ist es mit der Himmelsherrschaft wie mit einem König, der von seinen Dienern Rechenschaft verlangte. 24 Gleich am Anfang brachte man einen zu ihm, der ihm zehntausend Talente schuldete. 25 Und weil er nicht zahlen konnte, befahl der Herr, ihn mit seiner Frau, den Kindern und seinem ganzen Besitz zu verkaufen, um die Schuld zu begleichen. 26 Der Mann warf sich vor ihm nieder und bat ihn auf Knien: 'Herr, hab Geduld mit mir! Ich will ja alles bezahlen.' 27 Da bekam der Herr Mitleid. Er gab ihn frei und erließ ihm auch noch die ganze Schuld. 28 Doch kaum war der Diener zur Tür hinaus, traf er einen anderen Diener, der ihm hundert Denare schuldete. Er packte ihn an der Kehle, würgte ihn und sagte: 'Bezahle jetzt endlich deine Schulden!' 29 Da warf sich der Mann vor ihm nieder und bat ihn: 'Hab Geduld mit mir! Ich will ja alles bezahlen.' 30 Er aber wollte nicht, sondern liess ihn auf der Stelle ins Gefängnis werfen, bis er ihm die Schulden bezahlt hätte. 31 Als die anderen Diener das sahen, waren sie entsetzt. Sie gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles. 32 Da liess sein Herr ihn rufen und sagte zu ihm: 'Was

bist du für ein böser Mensch! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich angefleht hast. 33 Hättest du nicht auch mit diesem anderen Diener Erbarmen haben müssen, so wie ich es mit dir gehabt habe?' 34 Der König war so zornig, dass er ihn den Folterknechten übergab, bis er alle seine Schulden zurückgezahlt haben würde. 35 So wird auch mein Vater im Himmel jeden von euch behandeln, der seinem Bruder nicht von Herzen vergibt.“

Dieses Gleichnis befasst sich mit der vertikalen und horizontalen Vergebung – *gegenüber Gott & den Menschen.*

Vertikal: Gott, der König, vergibt uns Menschen eine Schuld, die wir nie bezahlen könnten. **Horizontal:** Die Vergebung zwischen uns Menschen.

Das Erste (Vertikale) ist Voraussetzung für das Zweite (Horizontale): Weil Gott uns vergeben hat, sollen wir auch unseren Mitmenschen vergeben.

Der König vergibt seinem Diener eine Schuld von 10'000 Talenten. Das ist eine enorme Schuld. 1 Talent = 34 KG Gold = dafür konnte man im Altertum ein Kriegsschiff/Galeere kaufen = 10'000 Kriegsschiffe = 340'000 Kg Gold = ca. 400'000 Jahreslöhne = ca. 15 Milliarden CHF.

Der Diener fleht um Erbarmen und meint sogar, er könne dies mit der Zeit bezahlen & abarbeiten – doch wie kann man 400.000 Jahreslöhne bezahlen...?! HERR, sei mir, Sünder, gnädig! Ja, diese immense Schuldensumme = das ist die Last unserer Sünde vor Gott.

Ganz erstaunlich: Der König hat Erbarmen und erlässt ihm die immense Schuld. Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern... Das brauchen wir regelmässig! Wer hat gestern nicht gesündigt in Gedanken, Worten & Taten....?! Wir haben immer noch eine sündige Natur und brauchen Vergebung! Es heisst im NT 1.Joh.1,8f: Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, dann betrügen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist ER treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend....

Nun aber die unverständliche Kehrtwende in diesem Gleichnis: Dieser Diener, der gerade von einer immensen Schuldenlast befreit wurde, trifft einen Mitknechten, der ihm 100 Denare = 100 Tagelöhne = ca. 15'000 Fr. schuldig war. Das ist schon eine beträchtliche Summe – aber ein Kläx im Vergleich zu der immensen vergebenen Schuld (400'000 Jahreslöhne...) Er griff ihn an die Kehle und würgte ihn.... Zahle!! Dieser bittet dieselben Worte, die gerade vorher zum König gesprochen wurden: Hab Erbarmen mit mir, ich will ja alles zahlen. Er hatte aber kein Erbarmen und wollte nicht...

Dieses erbarmungslose Verhalten macht dem König sehr zornig: **Du böser Knecht! Hättest du nicht auch mit diesem anderen Diener Erbarmen haben müssen, so wie ich es mit dir gehabt habe?**

Ja, wir sind schockiert: Wie kann einer, dem gerade 15 Milliarden vergeben wurden, so kleinlich wegen Fr. 15'000.- tun...?! Das ist die Pointe dieses Gleichnisses: Wenn uns eine so immense Schuld vor Gott vergeben wurde, wie

können wir dann unbarmherzig zu unseren Mitmenschen sein...?! Wer sich weigert, zu vergeben & barmherzig zu sein, der kommt bei Gott nicht gut weg...!

Und doch tun wir uns immer noch so schwer mit Vergeben. Das war bereits im NT: Christen in Korinth schleiften sich gegenseitig vor Gericht (**1.Kor.6,1ff**) Hört auf damit, ruft Paulus! Wie Christus mir – so ich Dir!

Nachfolger Jesu Christi sollen barmherzig sein! Lasst keine Bitterkeit in Euch aufkommen! Der Friede Christi regiere in euren Herzen! Seid unter-einander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus. (Eph.4,32) Ja, wie sehr brauchen wir das!!

Vergebung hat nicht mit Gefühl zu tun, sondern ist ein bewusster Willensakt. Ich fühle mich nicht danach – nein, meistens nicht! Aber Christus hat es geboten: Vergebt einer dem anderen! Wie Christus mir – so ich Dir!

Bete für die Person, die dir Unrecht getan hat – das bereitet den Boden für die Vergebung! Wenn Du jeden Tag für diese Person betest, so ändert das Dein Herz und alles ist nicht mehr so schwer...! Du kannst nicht gut wütend sein auf Menschen, für die Du betest! Segne sie im Gebet! So kann Liebe wachsen: *Liebe Deine Feinde – wie Christus dich liebt!* Lass los aus der Anklage. Du musst dich nicht rächen – das ist Gottes Sache!

Wie Christus mir vergeben hat – so will ich Dir vergeben!

Es ist interessant, was alles auf Grabsteine geschrieben wird. Vieles, was diesen Menschen wichtig war. Jemand hat nur ein Wort auf seinen Grab-stein schreiben lassen: Vergeben! Welch eine wertvolle Aussage! **Amen.**

Lobpreisteam Lied 5: Würdig das Lamm, das geopfert ist

Fürbittegebet & Stille & Unservater:

Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen

Segen: Seid untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus. (Eph.4,32) Der HERR segne uns

Schlusslied Lobpreisteam Lied Nr. 6: Psalm 18